

„Man kann auch mit Handicap alles schaffen, wenn man nur will“

LOOSDORF. Die Malerin Christina Groiss zählt mit ihren „Weinbildern“ zu den beliebtesten Künstlerinnen im Bezirk. Hinter ihren Kunstwerken steht aber auch ein großes persönliches Schicksal.

von JULIA NUSSBAUMER

„Schon als Kind habe ich alles bemalt und mit Farbe ausgefüllt“, erzählt Christina Groiss. „Zu meinem zehnten Geburtstag habe ich mir dann eine Staffelei gewünscht, weil ich gefunden habe, dass so etwas einfach cool aussieht.“ Als Groiss etwas älter war, belegte sie erste Kurse an der Volkshochschule. „Hier holte ich mir Ideen, wollte verstehen, wie man manches anders sehen kann.“ Mit 21 Jahren entstanden die ersten Bilder, die ihre eigenen vier Wände zierten. „Ich finde, dass Bilder ein sehr persönlicher Einrichtungsgegenstand sind.“ Aus der anfänglichen Schwärmerei fürs Malen entwickelte sich eine große Leidenschaft, der Christina Groiss über all die Jahre treu blieb. Vor sechs Jahren – Groiss war damals gerade 35 – schlug das Schicksal



Christina Groiss lässt sich in ihrem Atelier vom Thema „Wein“ inspirieren. Fotos: J. Nussbaumer

zu: Schlaganfall. „Plötzlich konnte ich meine rechte Körperhälfte nicht mehr bewegen, das hat mir anfangs den Boden unter den Füßen weggezogen.“ Die gelernte bautechnische Zeichnerin betrieb bis zu diesem Zeitpunkt eine eigene Personalleasingfirma. „Es brauchte einige Zeit, bis ich mich von der Arbeit distanzieren konnte.“ Die junge Frau fasste jedoch bald neuen Mut, hörte nicht auf zu kämpfen. „Ich habe komplett auf Links umgestellt. Man kann auch mit Handicap nahezu alles lernen und erreichen, wenn man nur will. Von vornherein zu sagen ‚Es geht

nicht‘ ist Unsinn.“ Eine gute Freundin inspirierte Christina Groiss dann dazu, die Malerei zu forcieren. Ihr Mann hat einen Weinhandel, was Wein schon stets zu einem Thema im Leben der Familie machte. „Ich habe beschlossen, auch meine Bilder dem Thema Wein zu widmen.“ Sie bereitet Korke vor, sucht die passenden Reben, zwickt sie ab und präpariert sie. „Dazu nehme ich mir viel Zeit, in der Ruhe liegt die Kraft.“ Ihr allererstes „Weinbild“ hat Groiss in ihrem Wohnzimmer hängen. „Das ist und bleibt unverkäuflich“, lächelt sie. Auf die Frage nach Zukunfts-

plänen antwortet Christina Groiss gelassen: „Ich setze meiner Kunst keine Grenzen. Es wäre toll, wenn ich irgendwann international arbeiten könnte, ich setze mir aber auch keine expliziten Ziele, auf die ich hindränge. Ich freue mich über jedes Angebot und jede Anfrage.“ Ein Ziel verfolgt die Loosdorferin allerdings mit großem Ehrgeiz: „Ich bin gerade dabei, meinen privaten Pilotenschein zu reaktivieren.“ ■



KONTAKT

Haben auch Sie eine interessante Geschichte zu erzählen?

Wenden Sie sich an j.nussbaumer@tips.at, 02752/51394-14.



Groiss' erstes „Weinbild“ – unverkäuflich